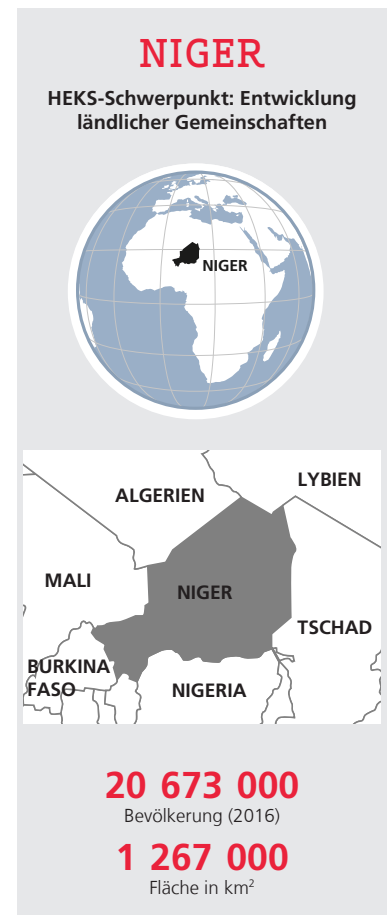


Schutz für nomadische Viehzüchterfamilien

Situation

Im Sahelland Niger hat die Viehzucht eine hohe wirtschaftliche Bedeutung und ist für viele Familien einzige Lebensgrundlage und Einkommensquelle. Früher wanderten die Viehzüchterfamilien mit ihren Herden Hunderte von Kilometern vom Norden in die Ackerbauzone des Südens, wo ihr Vieh die abgeernteten Äcker beweidete. Zu Beginn der Regenzeit kehrten sie in den Norden zurück, damit die Bauern ihre Felder bestellen konnten. Doch die wiederkehrenden Dürreperioden und das hohe Bevölkerungswachstum führen dazu, dass sich die komplementären Arten der Bewirtschaftung zunehmend in die Quere kommen. Die AckerbauerInnen halten wegen der schwindenden Bodenfruchtbarkeit die Durchgangswege für das Vieh nicht mehr frei und eignen sich immer mehr Land an, das bisher für das Vieh der nomadisierenden ViehzüchterInnen reserviert war. Deswegen sehen sich die ViehzüchterInnen gezwungen, ihre Tiere über die Ackerflächen zu treiben.

Um Landkonflikte zwischen den verschiedenen Nutzergruppen zu vermeiden, verabschiedete die nigrische Regierung 1993 den «Code Rural», ein Rahmengesetz, das die Landnutzungsrechte für die ansässige ländliche Bevölkerung regelt und gleichzeitig Räume für die Viehzucht sichert. Ein wichtiger Bestandteil des «Code Rural» ist die Einrichtung von Landkommissionen auf allen administrativen Ebenen. Diese setzen sich zusammen aus VertreterInnen der Regierung und der einzelnen Nutzergruppen. Die Kommissionen zertifizieren Landnutzungsrechte, kontrollieren die zweckgemäße Nutzung der Ressourcen und schlichten Landkonflikte. Doch die Umsetzung des «Code Rural» und der Aufbau der Kommissionen kommen nur langsam voran. Noch gibt es nicht überall Landkommissionen.





Ziele

Hauptziel des Projekts ist der gesicherte Zugang zu Weideland sowie der Schutz des Ackerlandes und damit das friedliche Zusammenleben von ViehzüchterInnen und sesshaften Bauernfamilien in den Departementen Mayayi, Dakoro und Aguié. Das Projekt unterstützt die Festlegung von Durchgangskorridoren für Viehherden und finanziert den Bau von Viehzuchtbrunnen entlang dieser Korridore. Der Aufbau von Bodenrechtskommissionen ist ein weiterer wichtiger Bestandteil des Projekts. Die Einrichtung dieser Kommissionen auf allen administrativen Ebenen ist ein wichtiges Instrument zur Organisation und Verwaltung der Land- und Wassernutzung unter Einbindung aller Beteiligten.

Zielgruppe

Das Projekt umfasst drei Gruppen von Begünstigten: sesshafte Familien, die Ackerbau betreiben und ein wenig Vieh besitzen; ViehzüchterInnen, die im Projektgebiet ansässig sind und einen Teil des Jahres mit dem Vieh umherziehen; nomadisierende Viehzüchter, die nicht im Projektgebiet wohnen, dieses aber mit ihren Herden passieren.

Aktivitäten

Etappenweise werden 500 Kilometer Durchgangswege für Viehherden geschaffen, gesichert und kartographiert. Diese sogenannten Korridore werden in einem breit abgestützten Konsultationsverfahren mit allen Betroffenen festgelegt und anschliessend mit Begrenzungspfosten und Hecken markiert.

Das Projekt fördert den Aufbau gut funktionierender Landrechtskommissionen auf Dorf-, Distrikts- und Departementebene. Die Mitglieder dieser Kommissionen sind gewählte VertreterInnen der Regierung, der lokalen Autoritäten und der verschiedenen Nutzergruppen (Ackerbauer- und Viehzüchterfamilien). Die Aufgabe der Kommissionen ist es, die Bestimmungen des «Code Rural» umzusetzen und Konflikte zu verhindern oder zu schlichten. Sie sorgen dafür, dass die Durchgangspassagen von BäuerInnen und ViehzüchterInnen respektiert werden. Mit den Kommissionen wird die Rechtssicherheit der ländlichen Bevölkerung wesentlich gestärkt.

Auch der Zugang zu Wasser führt immer wieder zu Konflikten zwischen sesshaften BäuerInnen und nomadisierenden ViehzüchterInnen. Um die Lage zu entschärfen, finanziert HEKS den Bau von Brunnen entlang der Durchgangskorridore. Im Projekt ausgebildete Brunnenkomitees verwalten diese Infrastrukturen.

Ein weiterer Projektschwerpunkt ist die Regenerierung von verödetem Weideland durch Bodenverbesserungsmassnahmen sowie die Bekämpfung der Sandmalve, einer invasiven Pflanzenart, welche die einheimischen Gräser verdrängt.

Partnerorganisation

Zamtapo, Maradi

Projektfortschritt

2017 konnten 315 Kilometer (2090 Hektaren) Durchgangskorridore mit der Bevölkerung ausgehandelt werden. Auf 55 km bereits mit Pfosten markierten Durchgangspassagen pflanzte die Bevölkerung Lebendhecken mit dem Ziel, den Verlauf der Passagen noch besser erkennbar zu machen. Insgesamt 40 neue



Bodenrechtskommissionen wurden gegründet und ausgebildet. Sie werden die Durchgangskorridore überwachen, allfällige Probleme angehen oder Konflikte schlichten.

Das Projekt finanzierte 2017 zudem den Bau von fünf neuen Brunnen sowie die Gründung und Ausbildung von Wasserkomitees.

Ein grosser Erfolg war die mit Unterstützung des Projekts und anderen Akteuren zustande gekommene Unterzeichnung eines offiziellen Übereinkommens zwischen Niger (Region Maradi) und Nigeria (Staat Katsina), welches die grenzüberschreitende Viehzucht regelt. Damit können die bestehenden Konflikte gelöst und Verluste von Herden um ein Vielfaches reduziert werden.

Land, Region, Stadt:

Niger, Region Maradi,
Departemente Mayayi, Dakoro
und Aguié

Projektsumme 2018:

CHF 357 000.–

Finanzierungspartner:

DEZA, Brot für Alle (BfA)

HEKS-Nr.: 756.338

Programmverantwortung:

Heidi Keita-Gautschi

Kontakt:

HEKS Kommunikation
Projektdienst
Seminarstrasse 28
8042 Zürich
Tel.: +41 44 360 88 10
E-Mail: projektdienst@heks.ch
Spenden: PC 80-1115-1
www.heks.ch